

Einfluss der Muttersprache auf den Erwerb des russischen Kasussystems

Eine Fehleranalyse

Nora Scheid

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Einleitung..... | 3 |
| 2. Studie Rubinstein (1995)..... | 3 |
| 3. Kontrastivhypothese..... | 5 |
| 4. Definition 'Fehler'..... | 6 |
| 5. Studie..... | 6 |
| 5.1 Das russische und das deutsche Kasussystem..... | 6 |
| 5.2 Probanden..... | 7 |
| 5.3 Vorgehen..... | 7 |
| 5.4 Unterrichtsinhalte..... | 7 |
| 5.5 Fragestellungen..... | 8 |
| 5.6 Test..... | 9 |
| 5.7 Ergebnisse..... | 9 |
| 5.8 Beobachtungen..... | 11 |
| 5.8.1 Formfehler..... | 11 |
| 5.8.2 Anwendungsfehler..... | 11 |
| 6. Schluss..... | 15 |
| Literaturverzeichnis..... | 16 |
| Anhang..... | 17 |
| Test zur Studie..... | 17 |
| Antiplagiatserklärung..... | |

1. Einleitung

„Die Probleme bezüglich des Erwerbs grammatischer Systeme von Fremdsprachen haben ihre Bedeutung sowohl für die Theorie des Spracherwerbs als auch für die Pädagogik nicht verloren“ (Rubinstein 1995: 9). So leitete George Rubinstein seine Studie zum Erwerb der russischen Fälle durch amerikanische Muttersprachler ein. Er wies darauf hin, dass es neben Studien zum Erstspracherwerb des russischen Kasussystems, u.a. von Gvozdev 1948/1961, sehr wenig Forschung zum Erwerb des Russischen, insbesondere der russischen Fälle, durch Nichtmuttersprachler gibt (Rubinstein 1995: 12). Deshalb untersuchte er in seiner Studie, in welcher Reihenfolge die russischen Fälle erworben werden. Die folgende Studie wird sich ebenso mit dem Erwerb des russischen Kasussystems befassen. Da es im Englischen bis auf den Akkusativ der Personalpronomen jedoch keine Deklination der Substantive gibt, wird sie mit deutschen Muttersprachlern arbeiten. Das Deutsche hat nämlich wie das Russische ein komplexes Kasussystem. Somit dient die vorliegende Untersuchung einerseits der Forschung, zum anderen können die Ergebnisse eine pädagogische Hilfe für zukünftiges Unterrichten sein. Da sich die zur Verfügung stehende Zeit auf den kurzen Zeitraum eines Monats begrenzte, ist es nicht möglich wie Rubinstein die Reihenfolge des Erwerbs zu testen. Der Schwerpunkt wird deshalb auf einer Analyse von Fehlern und möglicher Ursachen liegen. Im Wesentlichen wird es um die Frage gehen, inwiefern muttersprachliche Strukturen hierbei eine Rolle spielen. Genau dies wird in der Kontrastivhypothese, einer der drei klassischen L2-Erwerbstheorien vermutet (L2 bedeutet hier Fremdsprache).

Nach einem kurzen Überblick über die oben erwähnte Studie von Rubinstein und einer Erklärung der grundlegenden Annahmen der Kontrastivhypothese, soll zunächst der Begriff 'Fehler' näher bestimmt werden. Anschließend folgt die Beschreibung der Studie selbst und die aus ihr abgeleiteten Ergebnisse.

2. Studie Rubinstein (1995)

Rubinstein stellte sich die Frage, ob es eine gleichbleibende Reihenfolge des Erwerbs der russischen Fälle durch erwachsene Englischmuttersprachler gibt und wenn ja, welche. Weiter untersuchte er, welche Beziehung es zwischen der Erwerbsreihenfolge der russischen Fälle von Muttersprachlern und Nichtmut-

tersprachlern, zum anderen zwischen der Erwerbsreihenfolge und gewissen Faktoren gibt. Die Probanden erhielten dazu unter gleichen Bedingungen Russischunterricht. Mittels eines mündlichen Tests, in dem sie alle Fälle anwenden mussten, stellte Rubinstein nach der Anzahl der korrekten und falschen Antworten folgende durchschnittliche Erwerbsreihenfolge fest (Rubinstein 1995: 27):

Präpositiv / Akkusativ → Genitiv / Instrumental → Dativ

Zur Erklärung dieser Reihenfolge nannte er folgende Faktoren:

1. die morphologische Einfachheit der Fälle (s. Abb. 1: „Marker“)
2. die semantische Einfachheit der Fälle (s. Abb. 1: „Meanings“)
3. die Abfolge der Präsentation (der Fälle im Unterricht)
4. die externe Häufigkeit der Fälle (also die Häufigkeit im schriftlichen oder mündlichen Input)
5. die interne Häufigkeit der Fälle (also die Häufigkeit, mit der die Fälle von den Lerner angewendet werden)
6. L1-Transfer (also die Übertragung aus der Muttersprache)

Abb. 1: Markierungen und Bedeutungen der russischen Fälle (Rubinstein 1995: 11)

Table 1. Markers and meanings of Russian cases⁶

| Case | Marker | Meanings |
|-------|---|---|
| Prep | -e, -i, -u/-ju (sing); -ax/-jax (pl) | place; object of speech, thought; time |
| Acc | ø, -a/-ja, -u/-ju (sing); -y/-i, -a/-ja, -ov/-ev, -ej, ø (pl) | direct object; direction; time; measure, quantity; |
| Gen | -a/-ja, -y/-i (sing); -ov/-ev, -ej, -j, ø (pl) | possession; relation; object; quantity, measure; negation; place; prepositional object; comparison; |
| Dat | -u/-ju, -e, -i (sing); -am/-jam (pl) | indirect object; place, direction; subjective; |
| Instr | -om/-em, -oj/-ej, -ju (sing); -ami/-jami (pl) | instrument; predicative; object; place; time; manner; means of transportation; joint action; agent |

Da keiner der Faktoren allein für die erforschte Erwerbsreihenfolge verantwortlich sein kann, kommt Rubinstein zu dem Schluss, dass die relative Korrektheit der Fälle in der Rede der Lernenden wahrscheinlich mit einem Gesamteffekt dieser

Faktoren erklärt werden kann (Rubinstein 1995: 27).

Die nachstehenden Erläuterungen dienen der Erklärung, warum bei unserer Studie nur der L1-Transfer eine Rolle spielen wird und folgende Faktoren nicht betrachtet werden können:

- die morphologische Einfachheit, da aus zeitlichen Gründen schwierige Kasusendungen ohnehin ausgeklammert wurden und sich somit für jeden Kasus die gleiche Anzahl möglicher Endungen ergab;
- die semantische Einfachheit, da pro Kasus nur zwei Bedeutungen gelernt wurden;
- die Abfolge der Präsentation, da die Fälle nahezu gleichzeitig bzw. mit irrelevantem zeitlichem Abstand erlernt wurden;
- die externe Häufigkeit, da insgesamt sehr wenig Input möglich war;
- die interne Häufigkeit, da das Lernen in hohem Maße passiv gestaltet war.

3. Kontrastivhypothese

Die Kontrastivhypothese entstand Mitte des 20. Jahrhunderts. Ihr liegt die Beobachtung zu Grunde, dass viele Fehler eng mit der Muttersprache der Lerner verbunden sind (Grißhaber 2010: 130), deren Strukturen die Lerner beim Zweitspracherwerb imitieren. Im Mittelpunkt steht der Kontrast zwischen der Muttersprache (im Folgenden „L1“ bezeichnet) und der zu erlernenden Fremdsprache („L2“). Entsprechend dem behavioristischen Ansatz wird Sprache als ein System von sprachlichen Strukturen, sogenannten 'habits' (dt. Regel, Gewohnheit), gesehen.

Ein Lerner überträgt unbewusst Strukturen aus der L1 auf die L2. Dies bezeichnet man als „L1-Transfer“. Hierbei werden zwei Arten des Transfers unterschieden: der positive Transfer, der zu korrekten Äußerungen führt, wenn die Strukturen von L1 und L2 übereinstimmen, und der negative Transfer, der zu inkorrekten Äußerungen führt, wenn sich die Strukturen in beiden Sprachen unterscheiden (vgl. Grißhaber 2010: 131).

Die folgende Studie setzt genau an diesem Punkt an. Es soll untersucht werden, welche Fehler die Probanden machen und ob sich diese mit unterschiedlichen Strukturen in der L1 und der L2 decken.

Inzwischen wurde die Kontrastivhypothese mehrfach kritisiert und weiterentwickelt. So kam es zu zwei weiteren wichtigen Erwerbshypothesen, der Identitäts-

und der Interlanguagehypothese, auf die hier jedoch nicht näher eingegangen wird.

4. Definition 'Fehler'

Zum besseren Verständnis der folgenden Fehleranalyse soll zunächst der Begriff 'Fehler' genauer erläutert werden. In der Literatur werden zwei grundlegende Fehlertypen unterschieden (vgl. Bogoroditzkij 1927, Corder 1974):

1. fehlerhafte Formen, die durch Übertragung von muttersprachlichen Strukturen entstehen (interlinguale Fehler);
2. falschen Analogien, die sich nach den Strukturen aus der L2 richten, sich also den Formen der fremden Sprache anpassen (intralinguale Fehler) (Bogoroditzkij 1927: 1).

Daneben gibt es weitere Kriterien zur Analyse von Fehlertypen. Peter Corder (1974) unterscheidet u.a. zwischen Akzeptabilität und Grammatikalität von Fehlern, zwischen Kompetenz- und Performanzfehlern, zwischen offensichtlichen und verdeckten Fehlern etc., was hier jedoch vernachlässigt werden kann.

Vermutlich sind bei unserer Studie kaum intralinguale Fehler zu erwarten, da die Probanden sich erst im Anfangsstadium des Erwerbsprozesses befanden und der Einfluss der Muttersprache wohl noch sehr hoch war (vgl. Bogoroditzkij 1927: 2).

5. Studie

In der folgenden Studie soll also der Einfluss muttersprachlicher Strukturen auf den L2-Erwerb, wie in der Kontrastivhypothese beschrieben, untersucht werden. Dafür werden die Fehler deutscher Muttersprachler im Russischen analysiert. Zum Verständnis werden zunächst die Unterschiede des russischen und deutschen Kasussystems erklärt.

5.1 Das russische und das deutsche Kasussystem

In beiden Kasussystemen werden Substantive dekliniert. Im Deutschen gibt es die vier Fälle Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ. Im Russischen kommen zu diesen noch zwei weitere Fälle hinzu: Präpositiv und Instrumental. In beiden Sprachen gibt es drei Genera: Maskulinum, Femininum und Neutrum. Im Russischen wird zudem zwischen belebten und unbelebten Nomen unterschieden.

5.2 Probanden

Es wurden insgesamt drei Probanden im Alter von 17 bis 23 Jahren getestet. Alle besaßen Grundkenntnisse moderner sowie alter Fremdsprachen (Latein und Altgriechisch), d.h. auch von Fremdsprachen mit komplexen Kasussystemen.

5.3 Vorgehen

Den Probanden wurden vier Wochen lang Grundkenntnisse des Russischen vermittelt, mit Hilfe von Materialien des Lehrbuchs „Russisch mit System“ von Langenscheidt. Einer der Probanden konnte wegen anderweitiger Prüfungen erst später beginnen und lernte den gesamten Stoff in ca. zwei Wochen. Am Ende der Lernzeit schrieben sie einen Test, dessen Inhalt noch genauer beschrieben wird. Da nur die Testergebnisse für die Auswertung der Studie betrachtet wurden und nicht der Lernprozesse selbst, handelt es sich um eine Querschnittsstudie.

5.4 Unterrichtsinhalte

Nach der kyrillischen Schrift lernten die Probanden grundlegende Grammatikthemen sowie einen Basiswortschatz von ca. 220 Wörtern. Da nur wenig Zeit zur Verfügung stand, wurde der Stoff möglichst gering gehalten und der Grammatikteil begrenzte sich auf folgende Themen:

- die Personalpronomen;
- das grammatische Geschlecht der Substantive;
- die I. Konjugation im Präsens;
- die Deklination der Substantive im Singular in der Reihenfolge Präpositiv, Genitiv, Akkusativ, Dativ und Instrumental; hierbei wurden die Formen der Neutra, sowie die schwierigeren Formen der Maskulina und Feminina (z.B. die, die auf Weichheitszeichen oder auf -ия enden) ausgeklammert;
- pro Kasus zwei Gebrauchsmöglichkeiten, z.B. Dativ zum Ausdruck des indirekten Objekts und als Angabe des Ziels mit der Präposition „к“ 'zu'; eine genaue Übersicht dieser Kasusfunktionen folgt in Abb. 2;
- wenige unregelmäßige Verben im Präsens wie идти 'gehen' und ехать 'fahren'.

5.5 Fragestellungen

Aus dem oben beschriebenen Studiendesign ergeben sich folgende Fragestellungen:

1. Werden die russischen Fälle korrekter angewendet, wenn die Kasusfunktion derjenigen der Muttersprache entspricht (s. dazu Abb. 2)? Bei welcher Kasusfunktion ist die Anzahl der richtig gebildeten Formen am größten?
2. Werden die aus der Muttersprache bekannten Fälle, also Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ, besser angewendet als die unbekannteren Fälle Präpositiv und Instrumental?
3. Werden die Kasusformen bei Maskulina oder bei Feminina korrekter gebildet?

Vor allem um eine Antwort auf die erste Frage finden zu können, wurde der Unterrichtsinhalt so konzipiert, dass sich insgesamt zehn verschiedene Kasusfunktionen ergaben, von denen sechs in beiden Sprachen übereinstimmen und vier sich unterscheiden (s. Abb. 2):

Abb. 2: Die zu lernenden Kasusfunktionen

| Entsprechende Kasusfunktion im Deutschen | Andere Kasusfunktion im Deutschen |
|---|---|
| Genitiv – Ausdruck der Zugehörigkeit | Genitiv – mit Präposition "y" |
| Dativ – indirektes Objekt | Instrumental – Ausdruck des Mittels/Werkzeugs |
| Dativ – mit Präposition "к" | Instrumental – mit Präposition "с" |
| Akkusativ – direktes Objekt | Präpositiv – mit Präposition "о(во)" |
| Akkusativ – Bewegungsrichtung | |
| Präpositiv – Ortsangabe | |

Zum Verständnis der Annahme einer entsprechenden Kasusfunktion des Präpositivs als Ortsangabe, obwohl es im Deutschen den Kasus Präpositiv gar nicht gibt, muss Folgendes erklärt werden: wir betrachten diese Kasusfunktion als eine von zwei Möglichkeiten der Ortsangabe, nämlich zum einen einer Angabe des tatsächlichen Ortes, also wo sich etwas befindet, und zum anderen einer Richtungsangabe, also wohin sich etwas bewegt. Im Russischen wird die erste Möglichkeit mit Präpositiv ausgedrückt, im Deutschen mit Dativ. Die Richtungsangabe wird in beiden Sprachen mit Akkusativ ausgedrückt. Deshalb nehmen wir eine äquivalen-

te Kasusfunktion des Präpositivs als Ortsangabe an, da er entsprechend dem Dativ als Gegenstück zur Richtungsangabe mit Akkusativ funktioniert.

5.6 Test

Der Test bestand aus 60 kurzen Sätzen mit bekanntem Vokabular. In jedem Satz musste ein fehlendes Substantiv im richtigen Kasus ergänzt werden. Zusätzlich sollten die Probanden noch angeben, welcher Fall ihrer Meinung nach in dem jeweiligen Satz gefragt war, um zu klären, ob es sich um fehlendes Wissen bezüglich der Kasusfunktion oder um einen reinen Formfehler handelt:

Bsp.: Учительница работает в _____. (школа) → Kasus: ____

Das Verhältnis der verschiedenen Fälle war ausgeglichen. Zu jeder der in Abb. 2 beschriebenen Kasusfunktionen gab es sechs Sätze, in denen jeweils drei feminine und drei maskuline Substantive gefordert waren (s. Anhang S. 17-19). Die erhobenen Daten sind somit nach dem Modell der Fehleranalyse von Corder (1974) nicht spontan, sondern elizitiert, also bewusst hervorgerufen.

5.7 Ergebnisse

Vor der Darstellung der Fehler muss angemerkt werden, dass es zwischen falschem Gebrauch der Fälle, also semantischen Fehlern, und reinen Formfehler zu unterscheiden gilt. Bezüglich der Formfehler werden nur solche als Fehler gewertet, deren Form gänzlich falsch gebildet wurde, wenn sich die Probanden beispielsweise einer falschen Deklination bedient haben oder die Endung keiner der existierenden Kasusendungen entsprach. Handelte es sich jedoch um leichte Fehler bei der Bildung, wurden z.B. harte und weiche Vokale verwechselt (z.B. *y* statt *ю* geschrieben), die Endung aber grundsätzlich richtig angewendet, wird das nicht als Fehler bewertet. Folgender Tabelle (Abb. 3) kann die Anzahl der Fehler bei maskulinen und femininen Formen bei den verschiedenen Kasusfunktionen entnommen werden:

Erklärungen zur Darstellung:

- *r* = richtig gebildete Form, *f* = falsch gebildete Form, also Fehler
- *r* / *f* = feminine Form, *r* / *f* = maskuline Form
- (*r*) = leichter Formfehler (z.B. *y* statt *ю*), richtige Anwendung des Kasus
- [*f*] = Formfehler

- die Kürzel in den Klammern hinter den Fehlern geben an, welchen Kasus die Probanden anstelle des verlangten Kasus gebraucht haben (z.B. f (Ins)); ist nichts angegeben, haben sie den richtigen Kasus gewählt, jedoch gleichzeitig einen Formfehler gemacht, so dass diese Form nicht als richtig bewertet werden kann
- Kasusfunktionen, die denen im Deutschen entsprechen, werden fett dargestellt

Abb. 3: Übersicht der Fehler

| Kasusfunktion | Proband 1 | Proband 2 | Proband 3 |
|---|-----------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| Akkusativ – direktes Objekt | r r r r r r | r r r (r) r [f] (Dat) | r r r r r [f] |
| Akkusativ – Bewegungsrichtung | f f f f f f (Prä) | f f f f f f (Prä) | f f f f f f (Prä) |
| Genitiv – Zugehörigkeit | r r r (r) r r | r r (r) (r) r f (Prä) | r r r (r) r r |
| Genitiv – mit Präposition 'y' (bei) | r r r (r) (r) r | f f f f f f (Dat) | r r r (r) r r |
| Dativ – indirektes Objekt | r r r r f (Gen) f (Prä) | (r) r r r r r | r r r r f (Ins) f (Gen) |
| Dativ – mit Präposition 'k' (zu) | r r r r r r | f (Ins) f f [f] f f (Prä) | r r r r r [f] |
| Instrumental – Ausdruck des Mittels / Werkzeugs | (r) f f f f f f (Dat) | r r r r r r [f] | r r r r r r [f] |
| Instrumental – mit Präposition 's' (mit) | r r r (r) (r) (r) | (r) r r r r r f (Dat) | r r r r r r [f] |
| Präpositiv – Ortsangabe | r r r r r r r | r r r r r r r | r r r r r r r |
| Präpositiv – mit Präposition 'o' (über/von) | r r r r r r r | [f] f f [f] f f (Dat) | r r r r r r r |

5.8 Beobachtungen

5.8.1 Formfehler

Proband 1 hat keine Formfehler gemacht, bis auf z.B. Verwechslungen weicher und harter Vokale, deren Unterscheidung kein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts war, weshalb diese Fehler vernachlässigt werden können.

Bei Proband 2 finden sich falsche Bildungen des Dativs, wie *музыки* statt *музыке*, *проблему* statt *проблеме* oder *концерте* statt *концерту*. Weiter hat er für den Instrumental des femininen Wortes *ручка* zwar eine Instrumentalendung, jedoch eine maskuline gewählt, wodurch die Form *ручком* entstand. Den Präpositiv von *врач* hat er ohne Endung als *врач* stehen lassen.

Proband 3 hat eine feminine und eine maskuline Instrumentalendung falsch gebildet: *Максе* statt *Максом* und *ложку* statt *ложкой*. Außerdem machte er bei folgenden femininen Formen Fehler: für den Akkusativ schrieb er *книгой* statt *книгу* und für den Dativ *жену* statt *жене*.

Die Anzahl der Formfehler ist bei den femininen Formen also deutlich höher. Es fällt weiter auf, dass die meisten Formfehler bei den Fällen Dativ und Instrumental vorkommen.

5.8.2 Anwendungsfehler

Nun sollen, geleitet von den obigen Fragestellungen, die Fehler beschrieben und interpretiert werden, die einen falschen Gebrauch der Fälle darstellen.

Es fällt stark auf, dass alle Probanden bei der Angabe der Bewegungsrichtung ohne Ausnahme Präpositiv statt Akkusativ verwendet haben. Dies ist insofern erstaunlich, als dass im Deutschen die gleiche Unterscheidung von Orts- und Richtungsangabe existiert. Die Probanden scheinen diese Unterscheidung im Russischen offenbar noch nicht treffen zu können, obwohl sie sie aus ihrer Muttersprache schon kennen. Dies würde gegen eine Übernahme aus der L1 sprechen. Erklären könnte man es damit, dass die Funktion der Bewegungsrichtung kognitiv erst nach der Angabe des Ortes erlernt wird. Dem entsprechend stellte auch Maria Babyonyshev in ihrer Studie beim L1-Erwerb russischer Kinder fest, dass der Akkusativ als Richtungsangabe erst später erworben wird (Babyonyshev 1993: 26). Demnach würden sich beim L2-Erwerb ähnliche Prozesse abspielen wie beim Erwerb der Muttersprache. Es könnte auch die Frequenz der Kasusfunktionen eine

Rolle spielen, also wie oft eine Kasusfunktion in der sprachlichen Anwendung (Input und Output) vorkommt. Dies ist für unsere Studie jedoch weniger relevant, da es durch die kurze Lernzeit insgesamt sehr wenig Input und praktisch keinen Output gab.

Betrachten wir zunächst weiter die dem Deutschen entsprechenden Kasusfunktionen.

Der Akkusativ als Angabe des direkten Objekts wurde – bis auf den Formfehler von Proband 3 – nur einmal falsch angewendet. Proband 2 wählte bei einem femininen Beispiel Dativ:

(1) 1. Саша часто слушает музыки . (музыка) → Kasus: Dat

Auch der Genitiv als Angabe der Zugehörigkeit wurde von den Probanden 1 und 3 komplett richtig und von Proband 2 fast immer richtig gebraucht. Er wählte bei einem maskulinen Beispiel Präpositiv:

(2) 21. Где адрес магазине ? (магазин) → Kasus: Prä

Beim Dativ als Angabe des indirekten Objekts finden sich bei den Probanden 1 und 3 je zwei Fehler. Proband 1 verwendete einmal Genitiv bei einer femininen (3) und einmal Präpositiv bei einer maskulinen Form (4):

(3) 50. Саша делает Лены уроки. (Лена) → Kasus: Gen

(4) 9. Учительница рассказывает школьнике о культуре. (школьник)
→ Kasus: Prä

Proband 3 verwendete einmal bei einer maskulinen Form Instrumental (5) und bei der gleichen femininen Form wie Proband 1 Genitiv (s. Bsp. (3)):

(5) 59. Он показывает туристом город. (турист) → Kasus: Ins

Der Fehler in Bsp. (3) lässt sich wahrscheinlich dadurch erklären, dass der Gebrauch des Genitivs – sieht man über die falsche Satzstellung im Russischen weg – in diesem Kontext durchaus Sinn ergibt. Übersetzt man die falsche Version der Probanden wörtlich, ergibt sich der Satz „Sascha macht Lenas Hausaufgaben.“, der somit dem eigentlich gemeinten Satz „Sascha macht Lena die Hausaufgaben.“ semantisch gleichkommt. Lässt man nun dieses Beispiel außer Acht, ergeben sich auch für den Dativ als indirektes Objekt insgesamt nur zwei, also wenige Fehler.

Die Probanden 1 und 3 machten beim Dativ mit der Präposition к 'zu' neben dem

Formfehler bei Proband 3 keine Fehler. Im Gegensatz dazu findet sich bei Proband 2 keine einzige richtige Form. Er verwendete einmal Instrumental bei einer femininen Form:

(6) 2. Сын бежит к мамой. (мама) → Kasus: Ins

Für alle anderen Formen nahm er Präpositiv. Es werden beispielhaft zwei herausgegriffen:

(7) 14. Он едет к бабушке. (бабушка) → Kasus: Prä

(8) 32. Завтра мы идём в гости к Максиму. (Максим) → Kasus: Prä

In Bsp. (7) erkennt man, dass sich bei den femininen Beispielen zufällig die richtigen Formen ergaben, da die Dativ- und Präpositivendungen sich hier entsprechen.

Beim Präpositiv als Ortsangabe finden sich, wie schon oben erwähnt, bei keinem Probanden Fehler.

Es ergeben sich für die Kasusfunktionen mit entsprechender Funktion im Deutschen also insgesamt eher wenige Fehler mit Ausnahme der zuerst beschriebenen falschen Anwendung des Präpositivs anstelle des Akkusativs für die Angabe der Bewegungsrichtung. Dass Proband 2 den Dativ mit der Präposition *к* nicht richtig angewendet hat, zeigt, dass durchaus auch individuelle Unterschiede vorkommen können.

Kommen wir nun zu den Kasusfunktionen, die nicht denen im Deutschen entsprechen.

Beim Genitiv mit der Präposition *у* 'bei' gibt es klare Ergebnisse: die Probanden 1 und 3 machten keine Fehler, Proband 2 wählte jedoch bei allen Beispielen Dativ statt Genitiv, z.B.:

(9) 5. У телефону лежит журнал. (телефон) → Kasus: Dat

Es lässt sich vermuten, dass er den Gebrauch des Dativs nach der Präposition *bei* einfach aus dem Deutschen übertragen hat. Somit läge L1-Transfer vor. Man kann aber auch nicht ausschließen, dass es andere Ursachen gab, dass er sich z.B. einfach den falschen Kasus, den die Präposition *у* verlangt, gemerkt hat.

Den Instrumental zum Ausdruck des Mittels / Werkzeugs verwendeten die Probanden 2 und 3 weitgehend richtig. Sie machten jeweils nur einen Formfehler. Proband 1 wählte jedoch bis auf ein richtiges Beispiel immer Dativ, z.B.:

(10) 12. Студент пишет ручке . (ручка) → Kasus: Dat

Für einen L1-Transfer spräche die Vermutung, dass er an den deutschen Ausdruck „etwas mit etwas tun“ dachte und deshalb Dativ wählte, da im Deutschen nach der Präposition *mit* Dativ steht. Das bleibt jedoch reine Spekulation. Es kann also auch hier nicht klar von L1-Transfer gesprochen werden.

Beim Gebrauch des Instrumentals mit der Präposition *с* finden sich wiederum kaum Fehler. Proband 3 machte einen Formfehler bei einem maskulinen Beispiel und Proband 2 wählte bei einem femininen Beispiel einmal Dativ:

(11) 19. Дедушка живёт с бабушке . (бабушка) → Kasus: Dat

Da er sonst alle Beispiele richtig gemacht hat, war dies vermutlich kein Kompetenz-, sondern ein Performanz- oder Flüchtigkeitsfehler.

Ähnliche Ergebnisse wie beim Dativ mit der Präposition *к* und beim Genitiv mit der Präposition *у* liegen beim Präpositiv mit der Präposition *о* vor. Die Probanden 1 und 3 machten keine Fehler. Nur Proband 2 wählte statt Präpositiv durchgehend Dativ, z.B.:

(12) 45. Анна думает о другу . (друг) → Kasus: Dat

Da Proband 2 so häufig Fehler beim Gebrauch der Präpositionen macht, könnte auch als Ursache haben, dass dies ihm einfach besondere Schwierigkeiten bereitet.

Abgesehen von diesen Fehlern bei Proband 2 gibt es auch bei den Kasusfunktionen, die nicht denen im Deutschen entsprechen, insgesamt nur wenige Fehler. Demnach kann man aus den Ergebnissen nicht schließen, dass die russischen Fälle besser bei aus der L1 bekannten Kasusfunktionen angewendet werden. Weiter zeigt sich dies daran, dass die wenigsten Fehler beim Präpositiv als Ortsangabe, die meisten Fehler beim Akkusativ als Angabe der Bewegungsrichtung gemacht wurden. Beide gehören aber zu den aus der L1 bekannten Kasusfunktionen.

Auch wäre es schwierig zu behaupten, die aus der L1 bekannten Fälle fielen den Probanden leichter als die unbekannteren Fälle Instrumental und Präpositiv. Es treten bei allen sechs Fällen gleichermaßen Fehler auf.

6. Schluss

Betrachtet man alle Ergebnisse im Zusammenhang, kommt man zu dem Schluss,

dass die analysierten Fehler keinen klaren Beleg für die Kontrastivhypothese bieten können. Vielmehr stellen sie diese in Frage. Es finden sich zwar Hinweise auf einen L1-Transfer, diese bleiben jedoch lediglich Vermutungen. Es konnte nicht bestätigt werden, dass aus der L1 bekannte Fälle und Kasusfunktionen den Lernenden leichter fallen. Es wird deutlich, dass die Annahme des L1-Transfers nicht ausreicht, um die Fehler erklären zu können. Es bedarf folglich einer vertieften und differenzierteren Betrachtung der Fehler als es die Kontrastivhypothese vorschlägt, um Rückschlüsse auf die Fehlerursachen und Schwierigkeiten der Lerner ziehen zu können. Unbedingt erforderlich ist auch der Einbezug weiterer Faktoren, beispielsweise der kognitiven Entwicklung der Lerner.

In zukünftigen, vertiefenden Untersuchungen sollte zudem der Erwerbsprozess betrachtet werden, da bei einer reinen Fehleranalyse nie ganz klar wird, wodurch die Fehler entstanden sind. Beobachtungen der Lerner während des Lernprozesses können helfen, die Fehlerursachen näher zu bestimmen.

Nichtsdestotrotz lässt sich nicht verneinen, dass im fremdsprachlichen Unterricht Fehler von Schülern oft mit muttersprachlichen Strukturen erklärt werden können, weshalb die Theorie des L1-Transfers nicht als unbedeutend anzusehen ist.

Interessant wäre auch zu untersuchen, ob die Erwerbsreihenfolge der russischen Fälle bei deutschen Muttersprachlern der von Rubinstein entdeckten Erwerbsreihenfolge bei englischen Muttersprachlern entspricht. Daran ließen sich eventuell die Schwierigkeiten, die die einzelnen russischen Fälle selbst bergen, besser fassen.

Hausarbeit im Rahmen des Proseminars II: „Erst- und Zweitspracherwerb am Beispiel des Russischen“ unter der Leitung von Tatiana Perevozchikova, M. A., Sommersemester 2015.

Empfohlene Zitierweise:

Nora Scheid: Einfluss der Muttersprache auf den Erwerb des russischen Kasussystems – Eine Fehleranalyse

– In: Laboratorium. Studentische Arbeiten des Slavischen Seminars der Universität Tübingen [07.12.2015]. URL:XXX. Datum des Zugriffs:

Literaturverzeichnis

Babyonyshev, Maria (1993): Acquisition of the Russian Case System. *MIT Working Papers in Linguistics* 19, 1-43.

Bogoroditzkij, Vasilij A. (1927): Über Sprachfehler der Deutschen im Russischen und der Russen im Deutschen. In: Berneker, E.: *Archiv für slavische Philologie* 41, Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, 1-13.

Corder, Peter (1974): The Significance of Learners' Errors. In: Richards, Jack C. (Hg.): *Error analysis: Perspectives on second language acquisition*, London, 19-27.

Grießhaber, Wilhelm (2010): *Spracherwerbsprozesse in Erst- & Zweitsprache. Eine Einführung*. Duisburg: Universitätsverlag Rhein-Ruhr.

Gvozdev, A. N. (1948/1961): Formirovanie u rebenka grammatičeskogo stroja russkogo jazyka. In: Gvozdev, A. A.: *Voprosy izučeniya detskoj reči (Problems of Studying Child Language)*, Moskau: Izd. Akad. Ped. Nauk RSFSR, 149-467.

Minakova-Boblest, Elena (2011): *Russisch mit System. Das praktische Lehrbuch*. Berlin, München: Langenscheidt.

Rubinstein, George (1995): On Acquisition of Russian Cases by American Classroom Learners. In: *International Review of Applied Linguistics in Language Teaching* 33, Heft 1, 9–34.

Anhang

Test zur Studie

Aufgabe:

1. Schreiben Sie bitte in die Lücken das in Klammern stehende Wort im richtigen Kasus. Achten sie hierbei auf den jeweiligen Kontext!
2. Bitte notieren Sie zusätzlich hinter dem Satz, welcher Kasus Ihrer Meinung nach hier verlangt wird (mit folgenden Kürzeln: Nominativ = **Nom**, Akkusativ = **Akk**, Genitiv = **Gen**, Dativ = **Dat**, Präpositiv = **Prä**, Instrumental = **Ins**).

1. Саша часто слушает _____. (музыка) → Kasus: _____
2. Сын бежит к _____. (мама) → Kasus: _____
3. Тётя поливает цветы _____. (вода) → Kasus: _____
4. Они играют на _____. (стадион) → Kasus: _____
5. У _____ лежит журнал. (телефон) → Kasus: _____
6. Папа завтракает с _____. (сын) → Kasus: _____
7. У _____ есть сестра и брат. (Олег) → Kasus: _____
8. Доктор работает в _____. (больница) → Kasus: _____
9. Учительница рассказывает _____ о культуре. (школьник)
→ Kasus: _____
10. Папа смотрит _____. (фильм.) → Kasus: _____
11. Маша читает текст о _____. (концерт) → Kasus: _____
12. Студент пишет _____. (ручка) → Kasus: _____
13. Учительница работает в _____. (школа) → Kasus: _____
14. Он едет к _____. (бабушка) → Kasus: _____
15. Я знаю автора _____. (роман) → Kasus: _____
16. Пойдём в _____. (школа) → Kasus: _____
17. Дядя работает _____. (молоток) → Kasus: _____
18. Сегодня мы обедаем в _____. (ресторан) → Kasus: _____
19. Дедушка живёт с _____. (бабушка) → Kasus: _____
20. Жена придёт в _____. (квартира) → Kasus: _____
21. Где адрес _____? (магазин) → Kasus: _____

22. Паша рассказывает о _____. (работа) → Kasus: _____
23. Брат помогает _____. (сестра) → Kasus: _____
24. Сестра пьёт _____. (сок) → Kasus: _____
25. Она гуляет с _____. (подруа) → Kasus: _____
26. У _____ большая квартира. (пенсионерка) → Kasus: _____
27. Сандра рисует _____. (карандаш) → Kasus: _____
28. Она подруга _____. (Лена) → Kasus: _____
29. Она хочет показать _____. (комната) → Kasus: _____
30. Папа знает много о _____. (театр) → Kasus: _____
31. У _____ важный аргумент. (журналист) → Kasus: _____
32. Завтра мы идём в гости к _____. (Максим) → Kasus: _____
33. Историк пишет о _____. (война) → Kasus: _____
34. Это комната _____. (бабушка) → Kasus: _____
35. Завтра пойдём на _____. (концерт) → Kasus: _____
36. Сестра гуляет с _____. (собака) → Kasus: _____
37. Студент пишет _____. (текст) → Kasus: _____
38. Она часто пишет _____. (подруга) → Kasus: _____
39. Студент идёт к _____. (эксперт) → Kasus: _____
40. Я ем суп _____. (ложка) → Kasus: _____
41. Тигр живёт в _____. (зоопарк) → Kasus: _____
42. У _____ завтра экзамен. (школьница) → Kasus: _____
43. Мама идёт в _____. (комната) → Kasus: _____
44. Мама поёт _____ песню. (сын) → Kasus: _____
45. Анна думает о _____. (друг) → Kasus: _____
46. Дядя идёт к _____. (врач) → Kasus: _____
47. Катя играет с _____. (Макс) → Kasus: _____
48. Турист едет на _____. (вокзал) → Kasus: _____
49. Там дом _____. (актриса) → Kasus: _____
50. Саша делает _____ уроки. (Лена) → Kasus: _____
51. Бизнесмен говорит о _____. (проблема) → Kasus: _____
52. Студент едет в _____ (университет) → Kasus: _____
53. Он директор _____. (банк) → Kasus: _____
54. Катя живёт в _____. (Москва) → Kasus: _____
55. Она работает с _____. (эксперт) → Kasus: _____

56. Муж едет к _____. (жена) → Kasus: _____
57. Мама режет хлеб _____. (нож) → Kasus: _____
58. У _____ большой парк. (опера) → Kasus: _____
59. Он показывает _____ город. (турист) → Kasus: _____
60. Иван читает _____. (книга) → Kasus: _____